

**Zeitschrift:** Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer  
**Herausgeber:** Auslandschweizer-Organisation  
**Band:** 4 (1977)  
**Heft:** 1

**Anhang:** [Lokalnachrichten] : Hamburg, Berlin

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Änderung von Konsularbezirken – Sitzverlegung der Botschaft

Im Zuge der vom schweizerischen Parlament und dem Bundesrat angestrebten Sparmassnahmen, die unter anderem auch eine teilweise Reorganisation des Netzes der schweizerischen Botschaften und Konsulate im Ausland vorsehen, ist u. a. folgendes beschlossen worden:

**Land Niedersachsen:** Das Schweizerische Konsulat in Hannover wurde im Januar 1977 aufgehoben und sein Konsularbezirk, der das Land Niedersachsen umfasste, dem Generalkonsulat in Hamburg zugeteilt, in dessen Kompetenzbereich bereits die Länder Bremen, Hamburg und Schleswig-Holstein gehören.

**Land Nordrhein-Westfalen:** Der Konsularbezirk des Schweizerischen Generalkonsulats in Düsseldorf wird auf das ganze Land Nordrhein-Westfalen ausgedehnt. Die Landsleute in den Städten Bonn und Köln sowie im Erftkreis Euskirchen, im Oberbergischen Kreis, im Rheinisch-Bergischen Kreis und im Rhein-Sieg-Kreis, die bislang dem Konsularbezirk der Schweizerischen Botschaft in Köln angehörten, werden mit Wirkung ab 1. Mai 1977 durch das Generalkonsulat in Düsseldorf betreut werden.

**Verleger:**  
Schweizerische Botschaft,  
Bayenthalgürtel 15, 5000 Köln 51

**Herausgeber:**  
Auslandsschweizersekretariat der  
Neuen Helvetischen Gesellschaft,  
CH-3000 Bern 16

Vorort der Schweizervereine in der  
Bundesrepublik Deutschland,  
Koeperferstrasse 54, 7000 Stuttgart 70

**Redaktor** (S. 12–16)  
Dr. Hermann Schlapp,  
Postfach 12 04 45,  
5300 Bonn 12

Druck: Bonner Universitäts-Buchdruckerei,  
5300 Bonn

«kontakt»  
erscheint vierteljährlich

(Sämtliche Korrespondenz für das  
Auslandsschweizersekretariat bitten wir Sie,  
an dessen Adresse in der Schweiz,  
Alpenstrasse 26  
CH-3000 Bern 16  
zu senden.)

**Redaktionsschluss «kontakt» Nr. 2/77:**

**15. Mai 1977**

**Versand: Mitte Juni**

**Schweizerische Botschaft in der Bundesrepublik Deutschland:** Der bisherige Sitz am Bayenthalgürtel in Köln wird aufgegeben und in ein neues Gebäude an der Gotesstrasse 156 in Bonn-Bad Godesberg verlegt. Der Umzug wird voraussichtlich im Juni stattfinden, und die in Köln immatrikulierten Mitbürger werden gebeten, sich in konsularischen Angelegenheiten ab 1. Mai 1977 an das Generalkonsulat in Düsseldorf zu wenden (Cecilienallee 17, 4000 Düsseldorf 30, Telefon 02 11 – 43 46 01).

### Veränderungen bei der Botschaft

Konsul *Walter Brunner* hat Ende Januar 1977 Köln verlassen, wo er dreieinhalb Jahre als Kanzleichef tätig war. *Botschaftssekretär Daniel Schmutz* (1923) tritt Mitte Januar 1977 die Nachfolge von Herrn Brunner in Köln an. *Botschaftsrat lic. ès sc. écon. et pol. Gustave Dubois* wird Ende März 1977 Köln verlassen, wo er sechseinhalb Jahre als Wirtschaftsrat tätig war.

### „Au pair“-Stellen gesucht

Junge Westschweizerinnen suchen für ein Jahr „au pair“-Stellen in deutschsprechenden Familien, um ihre deutschen Sprachkenntnisse zu vervollständigen. Es handelt sich um Töchter aus geordneten Familienverhältnissen mit gutem Ruf.

Interessierte Familien aus der Bundesrepublik Deutschland werden gebeten, sich mit Herrn *André Pulfer*, Société Pédagogique de la Suisse Romande – CH – 1802 Corseaux, in Verbindung zu setzen.

### Schiess-Sportwoche in Hamburg

In der Zeit vom 6. August bis 14. August 1977 findet in Seevetal bei Hamburg, die 2. internationale Seevetaler Schiess-Sportwoche statt. Es werden Wettkämpfe in den Disziplinen: Luftgewehr, Luftpistole, KK-Standart und freie Waffe, sowie freie Pistole, ausgetragen. Interessenten erhalten auf Anfrage das Programm beim Präsidenten des Schweizer Verein Helvetia Hamburg, A. Heini, Reller 3, 2000 Hamburg 90.

### Nach 10 Jahren unbefristete Aufenthaltserlaubnis

Wer länger als zehn Jahre in der Bundesrepublik Deutschland lebt, kann eine unbefristete Aufenthaltsgenehmigung beantragen. Dabei entfallen die Gebühren für die regelmässig zu erneuernden Aufenthaltserlaubnisse.

*Liebe Landsleute,*

es ist mir beinahe ergangen wie dem Zauberlehrling: „die ich rief, die Geister, werd' ich nun nicht los“. Selbstverständlich hat mich das lebhaft Echo auf meine Bitte, „kontakt“ zu einem Podium des Gedankenaustausches zwischen den in der Bundesrepublik lebenden Schweizern zu machen, gefreut. Zahlreiche Landsleute haben mir auf meinen ersten „Anreisser“ geantwortet, mir Vorschläge unterbreitet, wie man die Zeitschrift verbessern könnte, oder aber was im Verhältnis der Auslandschweizer untereinander und zu ihrer Heimat verändert werden sollte. Ihnen allen herzlichen Dank für ihre Anregungen, auch wenn ich sie im „Leserforum“ nicht vollständig abdrucken kann. Leider fühle ich mich als „kontakt“-Redaktor durch Platznot besonders beengt. Für den deutschen Regionalteil stehen lediglich die Seiten 12 bis 16 zur Verfügung. Wenn man die hier unterzubringenden Inserate und den regelmässig erscheinenden Kulturspiegel davon abzieht, so bleiben höchstens noch zwölf Schreibmaschinenseiten übrig. Darauf nun die Mitteilungen aus den Konsulaten und Schweizervereinen sowie die Informationen, die Bern speziell für die Bundesrepublik zur Verfügung stellt, unterzubringen, ist eine der wichtigsten Aufgaben von „kontakt“. Da bleibt natürlich wenig Raum für das „Leserforum“. Nachdem ich nun allerdings feststellen durfte, dass unter den Landsleuten ein Bedürfnis besteht, ihre Wünsche und Anliegen vorzutragen, möchte ich der neuen Rubrik soviel Raum wie nur irgend möglich gewähren. Ich appelliere jedoch gleichzeitig an alle Leser, sich möglichst kurz zu fassen, wenn sie sich äussern möchten, damit die Einsendungen nicht allzu stark gestraft werden müssen.

Nach der Lektüre einiger Briefe scheint mir in diesem Zusammenhang der Hinweis notwendig zu sein, dass dies eine völlig neutrale Zeitschrift ist, die zwar vielen Meinungen offensteht, als überparteiliches Organ jedoch keine politische Richtung vertritt. Die Redaktion wird sich weder nach links, noch nach rechts neigen; sie sieht ihre Aufgabe allein in der Information sowie in der Vermittlung von Ansichten, die „kontakt“-Leser äussern. Dem Redaktor sind hier enge Grenzen gesetzt – ihnen, lieber Leser, aber steht das „Leserforum“ offen. Sie sollen frei aussprechen, was Sie denken, und sagen, wo Sie der Schuh drückt

Ihr  
*Hermann Schlapp*

## Wunschatalog eines Auslandschweizers

### Briefwahl

Es möge in der Verordnung über die politischen Rechte der Auslandsschweizer sobald als möglich die Stimmabgabe brieflich aufgenommen werden, wie Artikel 12, Stimmabgabe durch Beamte und Angestellte des Bundes, damit nicht nur Schweizer, die unmittelbar an der Schweizer Grenze wohnen, oder wohlhabende Schweizer im Ausland stimmen können.

### AHV mit Rentenversicherung gleichstellen

Die zuständigen Stellen in der Schweiz mögen so rasch als möglich bilaterale Verhandlungen mit der BRD aufnehmen, damit die AHV der deutschen Rentenversicherung gleichgestellt wird und als befreiende Versicherung gegenüber der deutschen Rentenversicherung gilt.

Sämtliche Punkte, die in den verschiedenen Verhandlungen von seiten der BRD angefochten wurden, wie Höhe der Altersrente, keine Invalidenrente, ungenügende Witwenrente, sind in der Zwischenzeit durch verschiedene Gesetzesänderungen in der Schweiz erfüllt, so daß kein Anlaß besteht, die AHV in der BRD mit der Rentenversicherung der BRD nicht gleichzustellen. Dieser Anstoß soll auch dazu führen, multilaterale Verhandlungen mit den EG-Staaten in dieser Hinsicht aufzunehmen.

### Managertreffen

Es sollte ein zwangloses Forum gegründet werden, in dem sich sämtliche Schweizer Industriellen und Manager, die in der BRD tätig sind, ein- bis zweimal im Jahr treffen, um die aktuellen Probleme BRD/Schweiz besprechen zu können. Als Treffpunkt könnte Stuttgart, Frankfurt oder Düsseldorf dienen. Sinn dieses Treffens sollte sein, der gegenseitige Meinungs-austausch über die wirtschaftliche und soziale Lage der BRD und der Schweiz, gegenseitige Unterstützung bei rechtlichen Maßnahmen eines der Länder, die die wirtschaftlichen, sozialen oder steuerrechtlichen Aspekte betreffen. Die Gründungsinitiative sollte durch den Vorort der Schweizer Vereine in der BRD Deutschland ergriffen werden.

### Juristische Beratung

Es sollte eine kostenlose juristische Beratung durch die verschiedenen Generalkonsulate und die Botschaft erteilt werden in Bezug auf Sozial- und Arbeitsrechtsfragen.

### Stellenvermittlung für Landsleute

Es sollte eine Spalte über Arbeitsangebot und Arbeitssuche von Schweizer Bürgerinnen und Bürgern aufgemacht werden mit Berufsangabe, Alter, etc. ohne Namensnennung, mit Kennziffer, denn bestimmt gibt es in unserem Kreis Personen, die hilfreich bei der Stellenvermittlung sein könnten.

### Steuerreform

Das Finanzdepartement möge bei den Verhandlungen über die Revision der Doppelbesteuerung die Postulate des Stände- und Nationalrates in die Tat umsetzen und die Deutschlandschweizer nach dem alten DBA von 1931 und 1959 besteuern (d. h., das Grundstücke und Häuser und die Einkommen daraus nur in der Schweiz versteuert werden).  
*Rolf Schauble, 5910 Kreuztal-Krombach*

### Keine schiefen Reformen

In der letzten Nummer des Kontakt haben Sie sich den Lesern in sympathischer Weise als neuer Redaktor vorgestellt. U. a. haben Sie darauf hingewiesen, daß wir Auslandschweizer Ihres Erachtens ‚Sauerteig in einem Gärungsprozess‘ sein können, der auch unserer Heimat nicht erspart bleiben dürfe. Sie haben aber dazu aufgefordert, Ihnen abweichende Ansichten mitzuteilen. Dieser Bitte möchte ich hier nachkommen, allerdings nicht in dem Sinn, daß ich Ihre Meinung, in der Schweiz sei manches reformbedürftig und die Auslandschweizer könnten auf Grund ihrer Erfahrungen sinnvolle Reformen vorschlagen, schlechthin missbillige, aber doch so, daß ich auch einen andern Aspekt aufzeigen möchte. Ich bin der Ansicht, dass die Auslandschweizer besonders dazu berufen sind, ihre Landsleute vor manchen schiefen Reformen, z. B. im Bildungswesen, zu warnen. Auch gehört es m. E. zu ihren Aufgaben, gelegentlich darauf hinzuweisen, daß nicht alle möglichen politischen Schlagwörter aus dem Ausland – durch Fernsehsendungen sowie Lektüre von Magazinen wie SPIEGEL und STERN – größte Verbreitung auch in der Schweiz finden sollten, ohne dass man sich dort ihrer Herkunft auch nur bewusst wird. Ich meine Wörter wie ‚Chancengleichheit‘, ‚Fristenlösung‘, ‚Gesamtschule‘, ‚Gesamthochschule‘, ‚Herrschende und Beherrschte‘, ‚Herrschaftsstrukturen‘, ‚Lebensqualität‘, ‚Mitbestimmung‘, ‚mündiger Bürger‘, ‚Privilegierte und Unterprivilegierte‘, ‚Repression‘, ‚soziale Demontage‘, ‚Umverteilung‘, ‚Veränderung der Gesellschaft‘.

Gewiss mag die weitgehende Gleichartigkeit der deutschen und der schweizerischen Verhältnisse es nahelegen, daß politische Forderungen, die in der Bundesrepublik erhoben und nach kurzem bald zu einem allgemeinen Diskussionsgegenstand werden, nach einiger Zeit auch in der konservativeren Schweiz laut werden. Aber dass dies – wenigstens nach meinem Eindruck – meistens so geschieht, als ob das Schlagwort in der Schweiz geprägt und der in ihm enthaltene Gedanke dort angekommen sei, also nicht auf gedankenlos hingewonnenen Import beruhe, ist nach meiner Meinung betrüblich, ja wirkt mitunter beinahe lächerlich.

*Prof. Dr. R. Gmür, Münster*

### Widersprüchlich

Herr Schlapp hat sich als neuer Redaktor des Kontakt mit einem Artikel eingeführt, der mir in vielen Passagen sehr widersprüchlich erschien. Auf der einen Seite wollen Sie etwas verändern, auf der anderen Seite „bewahren“. Heißt das, Sie möchten gerne das, was jetzt Schweiz heißt und ist, zwar bewahren, es aber in einigen Punkten ändern? Dann hätten Sie aber auch dazuschreiben müssen, was Sie denn zu ändern gedenken ... Viele Sachen könnten wir hier aufzählen, die es zu ändern gilt. Ich bin aber der Meinung, daß – nehmen wir ein Beispiel – innerhalb der momentanen Struktur der Schweiz eine konsequente Senkung des Rüstungsetats (oder Verteidigungsetats) und eine Verwendung der freiwerdenden Gelder für den Bildungs- und Sozialbereich von sich aus nicht möglich ist. Ein Herr Oberst Bührle mit seinen -zig größeren und kleineren Unternehmen wird sich seine Profite nicht einfach wegnehmen lassen, sondern er wird seine ganze ökonomische Macht in die Waagschale werfen, um dies zu verhindern. Er wird argumentieren mit der drohenden Arbeitslosigkeit, sollten die Aufträge an die Rüstungsindustrie nicht mehr kommen. Sehen Sie, Herr Schlapp, ich meine, daß wir nicht Strukturen „wandeln“ sollten, damit wir die „Werte“ bewahren können; ich glaube, daß die Schweiz vorwärts gehen muß, den Weg zu einer konsequenten Demokratie, in der das Volk auch wirklich, und nicht nur nach Buchstaben, sein Leben selbst gestalten kann. Dies ist jetzt nicht der Fall. Und was sind das für Werte, die wir bewahren sollten? Wenn ich Jean Zieglers Buch „eine Schweiz – über jeden Verdacht erhaben“ lese, dann weiss ich höchstens, daß man gerade diese „Werte“ abschaffen oder zumindest ihrer Bestim-

mung zuführen muß. Ich verweise hier nur auf die schäbige Rolle einiger Unternehmen beim Putsch gegen den demokratisch gewählten Präsidenten Chiles. Es waren Schweizer Unternehmen, die den Willen des Chilenischen Volkes mit Füßen traten! Bitte denken Sie an solche Sachen auch, wenn Sie über unsere Werte nachdenken. ... Um das zu belegen, was ich oben geschrieben habe, bitte ich Sie, das „Helvetische Mosaik“ und da den Bericht über die Gebrüder Sachs zu lesen. Sehen Sie, das meinte ich: wer in der Schweiz Geld hat, der kann sich alles kaufen, der ist willkommen. Hätte diese Bündner Gemeinde denn auch einem italienischen Gastarbeiter das Bürgerrecht gewährt, weil er nun mal lieber in der Schweiz lebt, da er in seiner Heimat keine Arbeit findet? Nein, tausendmal nein! Aber ein Herr Multimillionär Sachs, der nichts anderes zu tun hat, als Urlaub in St. Moritz zu machen und vierteljährlich seine Dividenden kassiert, der rein aus steuerlichen Gründen in die Schweiz geht und nicht etwa aus Liebe zur Schweiz, dem wird Tür und Tor geöffnet. Sie wissen sicher auch, um wie viele Millionen Mark er die BRD betrogen hat, durch diesen Schritt. Sie wissen sicher auch, daß „seine“ Arbeiter jetzt plötzlich abhängig sind vom Willen eines ausländischen Arbeitgebers, der, sollte es ihm passen, den Betrieb in der BRD einstellt. Warum stellt KONTAKT nur diese eine Seite der Sanierung des Bündner Dorfes heraus und nicht auch die schreiende Ungerechtigkeit, die dahinter steckt?

Daniel Wyler, Mainz

## Nichts Halbes und nichts Ganzes

KONTAKT war bisher in diesem Hause eine Zeitschrift, die ähnlich wie Wurfendungen als Zeitungsbeilagen in den Briefkasten geflattert sind, die man mal ein bisschen durchgeblättert hatte, die im übrigen aber ohne allzuviel Aufmerksamkeit zu bekommen, auf dem Altpapierstapel gelandet ist. Ich stand wohl mit dieser eher lieblosen und unaufmerksamen Betrachtung nicht allein. — Die letzte Nummer von 1976 nun hat in mindestens einem Punkt meine Aufmerksamkeit erregt, nämlich was die „Verordnung über die politischen Rechte der Auslandsschweizer“ betrifft. Und ausgehend von diesem „Hit“ habe ich denn auch den Rest mal etwas aufmerksamer gelesen, z. B. Ihre Einladung, „miteinander ins Gespräch zu kommen“. Ich stimme mit Ihnen überein: der KONTAKT könnte das sein, was sein Name verspricht; ich glaube,

dass er es noch nicht ist ... Zwei grundlegende Nachteile hatte bisher die Zeitschrift für mich: sie bot zu wenig Information (über die Schweiz und über die Probleme der Auslandschweizer), und sie bot keinen Raum für Konflikte, die sich im Zusammenhang mit dem Ausländerstatus der Leser hier oder den verschiedenen Interessen der Auslandsschweizer, ihrer Vertretung und der „Heimat-Administration“ ergeben oder ergaben. Zwei Funktionen hat das Blatt dagegen (im allgemeinen journalistisch sogar gut gelöst) erfüllt: es hat offizielle Mitteilungen einigermaßen schnell und vor allem öffentlich (und bequem) zugänglich gemacht, und es hat ein wenig Stimmung gemacht mit Features über die Schweiz, etwa mit den Beschreibungen der Kantone ...

Um es etwas drastisch auszudrücken: im Moment ist KONTAKT nichts Halbes und nichts Ganzes, er wäre wohl einigermaßen problemlos und kostensparend durch das Verschicken einiger offizieller Mitteilungsblätter auf billigem

## Hamburg betreut Pflegebedürftige

Die Generalversammlung des Schweizer Vereins „Helvetia“ Hamburg hat für das Jahr 1977 den Vorstand gewählt. Es gehören ihm u. a. an: Präsident: Adalbert Heini, Reller 3, 2000 Hamburg 90 (Tel.: 7 68 34 22), Vizepräsident: Dr. Hellmuth H. Schulz, Etzestraße 37, 2 HH 63 (Tel.: 59 63 94), Kassier: Gertrud Kalbow, Rübenkamp 74, 2 HH 60 (Tel.: 6 90 11 38), Beirat: Gertrud Lang, Ottersbekallee 23, 2 HH 19 (Tel.: 40 74 23).

Der Aufgabebereich von Frau Pfarrer Lang umfaßt vorzugsweise die Betreuung unserer älteren oder pflegebedürftigen Vereinsmitglieder, die, aus welchen Gründen auch immer, nicht mehr oder nur selten am Vereinsgeschehen teilnehmen können. Damit schließt der Verein eigentlich an eine Tradition an, die in den vierziger und fünfziger Jahren durch Frau Marthe Gättelin ins Leben gerufen worden ist. Wenn wir heute diesen Posten dem Vorstand assoziiert haben, so deshalb, weil damit eine laufende Unterrichtung des Vorstandes über anstehende Probleme auf diesem Sektor gewährleistet ist. Sollten Sie Probleme haben oder sich aussprechen wollen, so scheuen Sie sich nicht, Frau Pfarrer Lang anzurufen.

Das Schweizer Verkehrsbüro, vertreten durch Herrn K. Kaiser aus Düsseldorf, wird am 13. und 14. April 1977 Lichtbil-

## Herzliches Willkommen

Nach der Schliessung des Konsulats in Hannover und der Uebernahme des Landes Niedersachsen durch das Generalkonsulat in Hamburg benütze ich die Gelegenheit, meine Mitbürger in Niedersachsen recht herzlich in meinem Konsularkreis willkommen zu heissen. Gerne werde ich mit Ihren Problemen befassen.

Enrico Homberger, Schweizerischer Generalkonsul, Grindelberg 3 (Postfach 25 66, 2000 Hamburg 13, Tel. 44 06 46)

Papier zu ersetzen. Aber eben: ich halte ein verbreitetes Forum nicht nur für sinnvoll, sondern im Sinne der Interessenwahrnehmung einerseits und der „Völkerverständigung“ (ein leider durch die Sportideologie etwas belasteter Begriff) andererseits auch für notwendig.

Hans Kaspar Schiesser, Lahr

dervorträge in der Universität Hamburg, Hörsaal B, Edmund-Siemers-Allee 1 (Dammtor) halten. Am 13. 4. lautet das Thema: „Die Schweiz — viel Herrlichkeit auf engstem Raum“ und am 14. 4.: „Durch diese hohle Gasse muß er kommen“. Während der erste Abend eine allgemeine Information und Dokumentation über die Schweiz beinhaltet, ist der zweite Abend mehr der Zentralschweiz gewidmet. Der Beginn der Veranstaltungen ist jeweils auf 19.30 Uhr festgesetzt. Die Saalöffnung wird um 19.00 sein. (Kosten etwa jeweils 3,50 DM). Karten können Sie bei unserer Kassiererin Frau Kalbow telefonisch bestellen oder im Vorverkauf beim Hamburger Abendblatt am Gänsemarkt, Hamburg 36, erwerben.

Für den Veranstaltungskalender des ersten Halbjahres 77 haben sich aus technischen Gründen zwei Veränderungen ergeben: Das Übungsschießen ist auf Samstag, den 26. März von 10.00 bis den 16. April von 13.00—18.00 verlegt. Helvetia-Wanderpreis ist auf Samstag, den 16. April von 13.00—18.00 verlegt worden. Ebenso musste der Vereinsausflug zum Vogelpark Walsrode auf Sonntag, den 12. Juni 1977 verschoben werden. — Die nächsten Termine für die Kegler: Samstag, den 2. und 30. April im Restaurant „Zum Lattenkamp“ am U-Bahnhof Lattenkamp in der Zeit von 17.00 bis 20.00 Uhr.

Hellmuth H. Schulz

# Achte jedes Mannes Waterland, aber das deinige liebe.

(Gottfried Keller, »Fähnlein der sieben  
Aufrechten«)

Was die Schweiz als Land berühmt machte, verhalf uns zur jetzigen Größe:  
Solidität, Loyalität und Seriosität.

(Dr. jur. Hans Adamy, Leitender Direktor der Schweizerischen  
Lebensversicherungs- und Rentenanstalt,  
Niederlassung für Deutschland)

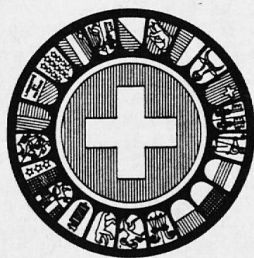
Wir, die Schweizerische Lebens-  
versicherungs- und Rentenanstalt halten  
das, als Niederlassung für Deutschland  
so, wie Sie es von der Rentenanstalt  
in der Schweiz gewohnt sind: Solidität  
in der geschäftlichen Grundeinstellung,  
Loyalität gegenüber dem Vorsorge-  
suchenden und Seriosität in der  
Abwicklung und der treuhänderischen  
Interessenwahrnehmung aller  
Versicherten.



Auch in Deutschland brauchen Sie  
also auf »Vorsorge nach Schweizer  
Arte« nicht verzichten.



Wenden Sie sich einfach an  
eines der 4 Organisations-  
büros oder eine der 45 Bezirks-  
direktionen in der Bundesrepublik  
Deutschland und West-Berlin. Oder  
noch einfacher, senden Sie das  
Beratungs-Certifikat an die Schweize-  
rische Lebensversicherungs- und  
Rentenanstalt, Niederlassung für  
Deutschland, Leopoldstraße 8-10,  
8000 München 40



## Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt

Niederlassung für Deutschland  
Leopoldstraße 8-10  
8000 München 40

## Beratungs- Certifikat

Sie haben recht, auch hierzulande möchte ich auf  
»Vorsorge nach Schweizer Arte« nicht verzichten.

Einer Ihrer Mitarbeiter soll mich am \_\_\_\_\_ um \_\_\_\_\_ Uhr  
besuchen / anrufen.

...mit der  
sprichwörtlichen Sicherheit

Name \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

Anschrift \_\_\_\_\_ Telefon \_\_\_\_\_

## Kulturelle Veranstaltungen mit schweizer Beteiligung

### Konzerte

#### Bebenhausen

26. 6. Kammerorchester Tübinger Studenten  
Solisten: *Ursula Hollinger*, Harfe, *Heinz Hollinger*, Oboe

#### Bonn

21. 3. Beethovenhalle  
Bach und seine Schüler  
*Aurèle Nicolet*, Flöte, George Malcolm, Cembalo
15. 5. Kulturforum Bonn-Center  
u. a. Projekt mit Laien, Kommunikationsspiele von *Hans Wüthrich*

16. 5. Beethovenhalle, Studio  
Musik mit verfremdeten Klängen, u. a. Kontrassignatur (1976) für Kontrabass und Tonband von *Klaus Huber*

20. 5. Beethovenhalle  
Reflexionen  
u. a. Reflections of narciss and goldmund (1975) für zwei Kammerorchester, Harfe, Klavier, Celesta von *Roland Moser*

#### Düsseldorf

28. 4. Robert-Schumann-Saal  
Württembergisches Kammerorchester  
Solist: *Heinz Holliger*, Oboe

#### Köln

27. 4. Gürzenich  
J. S. Bach und Händel  
Solistin: *Elisabeth Speiser*, Sopran

29. 4. Wallraf-Richartz-Museum  
Schumann, Schröter, Brahms, Milhaud  
Solistin: *Monica Hofmann*, Klavier

#### München

18. 3. Residenz  
4. Konzert der musica viva  
u. a. Werke von *R. Kelterborn*
20. 3. Residenz  
Werke von W. A. Mozart  
*Aurèle Nicolet*, Flöte; *Eduard Brunner*, Klarinette; *Jürg Wytttenbach*, Klavier; *Janka Brun*, Klavier
27. 3. Residenz  
Werke von W. A. Mozart  
*Heinz Holliger*, Oboe  
*Eduard Brunner*, Klarinette
7. 5. Residenz  
Werke von W. A. Mozart  
*Aurèle Nicolet*, Flöte; *Heinz Holliger*, Oboe; *Ursula Holliger*, Harfe; *Jürg Wytttenbach*, Klavier

#### Stuttgart

20. 3. Liederhalle  
Liederkränzkonzert für Männer- und Frauenchor mit Orchester  
u. a. Werke von *H. Sutermeister*

- 17./18. 4. Liederhalle  
Württembergisches Staatsorchester  
Leitung: *Silvio Varviso*

8. 5. Matthäuskirche  
Orgelkonzert  
*Samuel Ducommun*, Neuchâtel

31. 5. Liederhalle  
Jugendkonzert  
Solistin: *Esther Nyffenegger*, Violoncello

#### Tübingen

26. 5. Festsaal  
Kammerorchester  
Tübinger Studenten  
Solist: *Diego Pagin*, Violine

#### Winterbach-Engelsberg (Remstal)

22. 5. Freie Waldorfschule  
Engelberg  
Mozart-Abend  
Württembergisches Kammerorchester  
*Peter-Lukas Graf*, Flöte  
*Hans Rudolf Stalder*, Klarinette  
*Heinz Holliger*, Oboe

### Theater, Oper, Ballett

#### Erlangen

28. 10. Markgrafentheater  
bis „Die Frau vom Meere“  
5. 11. von Ibsen  
*Schauspieltruppe Zürich*

#### Hamburg

28. 4. Norddeutsches Theatertreffen  
bis Bühnen der Hansestadt  
1. 5. Lübeck zeigen  
„König Johann“  
von *Friedrich Dürrenmatt*

- Spielzeit Hamburgische Staatsoper  
1976/77 „Die Zauberflöte“  
von W. A. Mozart  
Ausstattung: *Toni Businger*

- Spielzeit Hamburgische Staatsoper  
1976/77 „Pimpione“ von Telemann  
Ausstattung: *Toni Businger*

- Spielzeit Hamburgische Staatsoper  
1976/77 „Aida“ von G. Verdi  
Bühnenbild: *Toni Businger*

- Spielzeit Hamburgische Staatsoper  
1976/77 „Makrokosmos“  
Choreographie: *Fred Howald*

- Spielzeit Hamburgische Staatsoper  
1976/77 „Orpheus“ von I. Strawinsky  
Choreographie: *Fred Howald*

#### Stuttgart

- ab Mitte Theater der Altstadt  
März „Der Besuch der alten Dame“  
von *Friedrich Dürrenmatt*

## Sylvia Caduff nach Solingen

Die Schweizer Dirigentin Sylvia Caduff ist vom Kulturausschuß der Stadt Solingen (Nordrhein-Westfalen) einstimmig zur neuen Chefin des 60 Mann starken Orchesters dieser Stadt gewählt worden. Sylvia Caduff löst den bisherigen Generalmusikdirektor Lothar Zagrosek im Mai 1977 ab und wird damit die erste Generalmusikdirektorin Westdeutschlands. Die aus Chur gebürtige und seit 1964 in Luzern wohnhafte Dirigentin und Musikpädagogin legte 1961 in Luzern ihr Diplom in Klavier und Musiktheorie ab und erhielt 1966 in New York den Dimitrios Mitropoulis-Preis, der mit einer einjährigen Dirigenten-Tätigkeit bei Leonard Bernstein verbunden war. Später leitete sie als Gastdirigentin zahlreiche bekannte Orchester.

Juni Renitenztheater  
*Gruppe Poesie und Musik*, Zürich

#### Film

Allgemeiner Verleih  
„Der Gehülfe“, Regie: *Thomas Koerfer*  
nach einem Roman von *Robert Walser*

„Der Gehülfe“,  
Regie: *Thomas Koerfer*  
nach einem Roman von  
*Robert Walser*

### Ausstellungen

#### Düsseldorf

- bis 27. 3. Kunsthalle  
*Schubladenmuseum* von  
*Herbert Distel*, Bern

#### Hamburg

- bis 27. 3. Kunsthalle  
Künstlergrafik im 19. Jahrhundert  
u. a. Werke von *Paul Stauffer-Bern*
20. 5. Universitäts-Bibliothek  
bis „Schönste Schweizer Bücher“  
30. 6. 1973–1975

#### Lindau

24. 5. Lindauer Psychotherapie-  
bis wochen  
7. 6. Leben und Werk von  
*C. G. Jung*

#### Mannheim

13. 5. Kunsthalle  
bis *René Auberjonois*  
12. 6. Retrospektive

#### Marbach

1. 4. Deutsches Literaturarchiv  
bis *Hermann Hesse 1877/1977*  
30. 10.

#### Xanten

- bis Regionalmuseum  
27. 3. „Vindonissa“ — Ein römi-  
sches Legionslager in der  
Schweiz